Olten 1912 und 1994

Autor(en): **Wiesli, Urs / Hagmann, Peter**

Objekttyp: **Article**

Zeitschrift: **Oltner Neujahrsblätter**

Band (Jahr): **53 (1995)**

PDF erstellt am: **29.05.2024**

Persistenter Link: https://doi.org/10.5169/seals-658920

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

Urs Wiesli / Peter Hagmann

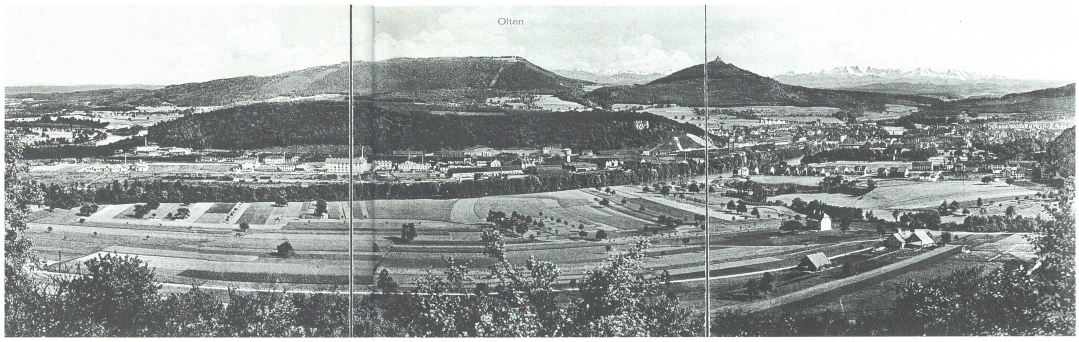
Olten 1912 und 1994

Rund 80 Jahre liegen zwischen den beiden Panoramen. Sie zeigen, wie sich eine Landschaft während eines Menschenlebens wandeln kann. Die alte Aufnahme stammt aus der Zeit um 1912, unmittelbar bevor Trimbacher Brücke, Hauenstein-Basistunnel und Gösgerkanal gebaut worden sind. Die neue Fotografie ist 1994 möglichst von derselben Stelle über der Marenstrasse in Trimbach aufgenommen worden.

Beide Bilder illustrieren zunächst die markante Lage Oltens in einer tektonischen Längsmulde zwischen der vorgelagerten Born–Säli–Engelberg-Kette und der am Hardwald und Dickenbännli schuppenförmig aufzusteigen beginnenden Hauensteinkette. Beide Jurazüge werden von der Aare gequert, deren Bett auf den wenig tief liegenden Kalkschichten, die Säli/Born und Hardwald/Dickenbännli miteinander verbinden, eingeengt wurde. Eine Siedlung an dieser Stelle war somit seit jeher zum Verkehrsknoten prädestiniert.

Auf dem alten Bild sind zwischen Säli und Born die Berner Alpen von der Finsteraar- über die Jungfraugruppe bis Breithorn und Blüemlisalp sichtbar. Zwischen dem Engelberg und dem Säli erkennt man, weniger deutlich, die Zentralschweizer Alpen mit dem Titlis direkt hinter der Sälikrete.

Auf dem Bild um 1912 ist das Trimbacher Grossfeld noch vollständig von einer intensiven, allerdings stark parzellierten Landwirtschaft genutzt. Heute ist es von Industrien besetzt. Der jetzt kanalisierte Dorfbach mündet noch natürlich und hat in seinem untersten Abschnitt eine weite, heute völlig überbaute Ausräumung geschaffen. Losgelöst vom Dorfkern Trimbachs stehen einzig an der Freien Strasse Häuser; die Brückenstrasse, die der Fähre zustrebt, ist erst im Entstehen begriffen. Die Aare nimmt um 1912 im Hasli noch ihren ursprünglichen Lauf; die dortige Insel ist gut sichtbar. Der untere Tannwald scheint erst vor kurzem abgeholzt worden zu sein. Ob dort bereits Aushubmaterial aus dem Basistunnel deponiert worden ist, bleibt schwerlich auszumachen. Im weiten Fustligfeld stehen ein paar Häuser; der Bauernhof ist durch eine Baumgruppe verdeckt. Überbaut sind dagegen Hardegg und Hardfeld. Die linksufrige Stadt hört an der Jurastrasse auf. Das Kantonsspital steht isoliert an der Gemeindegrenze. Auffallend ist im Südwesten der Stadt die offenbar noch im Abbau begriffene Kiesgrube in der Rötzmatt. Deutlich erkennbar sind ferner Steinbruch und Absprengstelle der Geissfluh am Westende des Hardwalds und darüber die zugänglich gemachte Aussichtskanzel der Hardfluh.



oben: Olten 1912

unten: das heutige Panorama